



Die Beiträge im Newsletter

Gewerbehof Stresemannstraße 375	1
Neues Schwimmbad	1
Anhörung zur Seefahrtsschule	2
Erweiterung Holsten-Brauerei auf Eis	2
Neuer Sondertopf für die Bezirke	3
Bürgerbegehren gegen Grünzug-Bebauung	3
Altonaer Kulturstiftung	3
Bücherhalle Osdorf	4
Kollegiensaal renoviert	4
Streit um Kita	5
Frankfurt schwarz-grün?	5
Impressum	5

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Volkspark, Bahnhof, Bismarckbad oder Autobahn-Deckel: in Altona ist stets was los. Auch abseits dieser großen Themen ist der Bezirk in Bewegung. Egal, ob es um die Bücherhalle um die Ecke, ein neues Einkaufszentrum oder die Sicherheit des Schulweges geht: Das, was die Menschen vor ihrer Haustür betrifft, ist auch unser Thema in der Bezirksversammlung und ihren Ausschüssen. Leider geht manches davon in der täglichen Flut von Nachrichten aus der „großen Politik“ etwas unter, obwohl es doch gerade bei diesen Themen wichtig wäre, dass Menschen vor Ort mitreden und ihr Umfeld aktiv mitgestalten.

Mit unserem neuen Newsletter möchten wir Ihnen ab jetzt einmal im Monat einen kurzen Überblick geben über das, was aktuell im Bezirk läuft und Sie gleichzeitig über unsere Aktivitäten informieren.

Ich würde mich freuen, wenn wir Ihnen Altonas Kommunalpolitik damit ein Stück näherbringen und den Dialog vor Ort intensivieren können.

Sollten Sie an unserem Angebot kein Interesse haben, lassen Sie es uns bitte kurz wissen. Sie finden die Möglichkeiten im Impressum auf Seite 5.

Mit freundlichen Grüßen
Thomas Adrian
Fraktionsvorsitzender



Thomas Adrian (41) aus Osdorf leitet seit Oktober 2001 die Altonaer SPD-Fraktion

Aktuelle Anträge der SPD-Fraktion Altona

www.spdfraktionaltona.de

Erhalt des Elbhanggebietes Blankenese/Nienstedten

Altona schützt seine Kinder

Einsatz von berittener Polizei bei der WM

Mängelmeldungen der Bürger nutzen

Ein modernes und attraktives Foyer im Rathaus

Interfraktionell: Fortsetzung des Programms „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS)

Etappensieg möglich

Ein SPD-Antrag und umfangreiche Presseberichte haben es vielleicht möglich gemacht: Die Chancen stehen gut, dass die Finanzbehörde den Gewerbehof Stresemannstraße 375 aus der Verkaufsliste öffentlicher Gebäude (sog. „Primo

3“-Liste) herausnimmt. Damit würde der Weg frei werden über Verhandlungen zum Erwerb der Anlage durch die Nutzer. Eine erste Vollversammlung hat bereits stattgefunden. Die beiden Kammern stehen auch dahinter.



Ehemalige Margarinefabrik an der Stresemannstraße 375

Neues Schwimmbad

Die Presse feiert bereits die Senatsplanung für das neue Schwimmbad an der Holstenstraße, zusätzliche Wohnungen und den Schulneubau an der Billrothstraße als „großen Wurf“. Die SPD stellt dagegen kritische Fragen: Wieso regt sich kaum jemand darüber

auf, dass ein Bürgerentscheid übergangen wurde? Braucht Altona wirklich ein „Mercado 3“? Auf dem Gelände des Bismarckbades sollen weitere Einzelhandelsflächen entstehen. Für die Große Bergstraße wird das ein weiterer Sargnagel!



Bäderland-Bad Buda-
pester Straße: Wird es
geschlossen nach der
Eröffnung des Neubaus
an der Holstenstraße?



1928 wurde das Gasthaus „Neu-Rainville“ abgerissen und durch den noch heute bestehenden Bau für die Seefahrtsschule ersetzt. Die Ausführungsplanung für die Staatliche Seefahrtsschule basierte auf den siegreichen Wettbewerbsbeitrag des Architekten Hans Meyer. In den Jahren 1930-35 wurde die Planung durch die Preußische Staatshochbauverwaltung umgesetzt. Der langgestreckte, kubisch konzipierte viergeschossige Putzbau, an den sich im Westen das niedrigere Direktorenwohnhaus anschließt, erhebt sich über einem Backsteinsockel.

Reden Sie mit! Anhörung zur ehemaligen Seefahrtsschule an der Rainvilleterrasse

Die SPD hat sich mit der Forderung durchsetzen können, dass die Bürgerinnen und Bürger vor einer Entscheidung über den Abriss des Hauptgebäudes der ehemaligen Seefahrtsschule beteiligt und angehört werden.

Der Planungsausschuss wird am **Mittwoch, den 5. April um 19.30 Uhr** im Kollegiensaal des Altonaer Rathauses eine öffentliche Anhörung dazu durchführen. Die SPD hatte vorgeschlagen, dass auch der neue Leiter des Denkmalschutzamtes der Kulturbehörde, Frank Hesse, dazu eingeladen wird.

Derzeit läuft die erste Stufe des so genannten An-

handgabeverfahrens an die Norddeutsche Grundvermögen GmbH&Co. KG. Damit sichert die Stadt dem potentiellen Investor zu, zunächst bis Ende April 2006 nicht anderweitig über die Veräußerung des Areals zu verhandeln. Die Firma plant eine so genannte „Portal-Klinik“ mit einem First-Class-Hotel, in die Patienten aus aller Welt zur Diagnose kommen und anschließend in der Metropolregion Hamburg behandelt werden. Dafür soll das Hauptgebäude an der Rainvilleterrasse 4 abgebrochen werden.

Die SPD bedauert, dass die Kulturbehörde eingeknickt ist und das Gebäude nicht

unter Denkmalschutz stellen will.

Für die Sozialdemokraten dokumentiert das Objekt Rainvilleterrasse 4 den eigenständigen Beitrag Altonas zur Architektur der Vorkriegsmoderne.

Ob die Bürgerinnen und Bürger Altonas das auch so sehen, soll sich am 5. April zeigen. Die SPD will sich jedenfalls bei ihrer Entscheidung an der Bürgermeinung orientieren.

Eine Bebauungsplanänderung ist aus Senatssicht nicht erforderlich. Deshalb wird es auch keine weitere formale Bürgerbeteiligung nach Baugesetzbuch geben.

Holsten-Brauerei: Erweiterung vorerst auf Eis gelegt

Die Holsten-Brauerei hat den Planungsausschuss der Bezirksversammlung um einen sechsmonatigen Aufschub bei der Erarbeitung des Bebauungsplanentwurfes Altona-Nord 20 gebeten. Bisher ist dort auf Betreiben der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt ein Sondergebiet (SO) mit der Zweckbestimmung Brauerei/Herstellung und Vertrieb von Getränken einschließlich betriebsergänzender Dienstleistungen ausgewiesen.

Die Brauerei plant eine Analyse und Restrukturierung ihrer verschiedenen Standorte. Dabei geht es nicht nur um die eigentliche Produktion, sondern auch

um die Logistik-Sparte. Im März 2005 hatte der Mutterkonzern Carlsberg (Kopenhagen) die Göttsche-Getränkegruppe mit 300 Mitarbeitern gekauft. Göttsche hat seinen Sitz ebenfalls in Altona an der Boschstraße. Die Firma hatte im Sommer vergangenen Jahres die Firma Dücke in Trappenkamp (Neumünster) gekauft, die ebenfalls Getränkegroßhandel betreibt.

Politik und Verwaltung im Altonaer Rathaus hoffen jetzt darauf, dass Holsten nach der Umstrukturierung die Betriebserweiterung wie geplant auf dem ehemaligen Bahngelände realisiert.



Das weitgehend brach liegende frühere Bahn-Gelände an der Harckortstraße wurde von der Holsten AG erworben und ist entwidmet.

Verwaltungsreform: Bezirke erhalten weiteren Sondertopf

Geld ist in den Bezirken immer knapp und die Wünsche aus Politik, Vereinen und Verbänden sind groß. Meistens können aber nur kleine Sondermittelbeträge zur Unterstützung von Projekten gegeben werden. Vor allem Investitionsmittel stehen den Bezirken nur in geringem Umfang zur Verfügung.

Die finanziellen Spielräume der Bezirksversammlung sollen nun aber größer werden. Der Senat will mit dem Doppelhaushalt 2007/2008 einen „Gestaltungsfonds für Investitionen“ auflegen. In den Einzelplä-

nen der sieben Bezirke sollen die jeweiligen Anteile ausgewiesen werden. Die Bezirksversammlungen sollen das Recht erhalten, über die Verwendung der Mittel - quasi als zusätzliche Sondermittel - zu entscheiden. Als Kriterium soll vor allem der „örtliche Bezug“ gelten. Damit auch größere Projekte realisiert werden können, soll es auch die Möglichkeit Jahre anzusparen.

In der Theorie klingt das auch gut. Allerdings sind die Geldbeträge zu gering dimensioniert. Insgesamt sind 1,4 Millionen Euro

vorgesehen.

Das bedeutet, dass pro Bezirk und Jahr nur 200.000 Euro zur Verfügung stehen. Damit werden keine allzu großen Sprünge möglich sein.

Ob eine - erlaubte - Mischfinanzierung aus verschiedenen bezirklichen Titeln gelingt, werden wir prüfen. Eine weitere Hürde wird die Verpflichtung sein, für die Übernahme der Folgekosten zu sorgen. Personal- und Sachkosten können sich schnell zu größeren Beträgen summieren. Ob es den Bezirken so gelingen wird,



echte und neue Schwerpunkte zu setzen, bleibt abzuwarten.

Beim Finanzvolumen muss auch noch oben nachgearbeitet werden. Das kann die SPD-Fraktion bei den Haushaltsberatungen in der Bürgerschaft im Herbst fordern.

Bürgerbegehren gegen Grünzug-Bebauung geplant

Ein neues Rechtskapitel will eine Bürgerinitiative in Altona-Altstadt aufschlagen. Die Ini will ein Bürgerbegehren gegen das geplante neue Schwimmbad starten. Aus Sicht der Ini werden wertvolle Grünflächen zugebaut und die bislang kostenlose Nutzung eingeschränkt. Das Bezirksamt

prüft gerade, ob ein solches Bürgerbegehren überhaupt rechtlich zulässig ist. Denn der Senat hat im Januar das Bezirksamt angewiesen, „die baurechtlichen Voraussetzungen für den geplanten Schwimmbadneubau an der Holstenstraße zu schaffen“. Für die in Altona regierende CDU-GAL-Koalition

wäre es eine weitere schwere Belastung, wenn dieses Bürgerengagement erneut beiseite gewischt würde. Denn immerhin hat die GAL seinerzeit ausdrücklich für den Volksentscheid geworben, der Bürgerbegehren und Bürgerentscheide in Hamburg eingeführt hat.



Wir lassen uns überraschen, was CDU und GAL diesmal einfädeln, um die widerspenstigen Bürger auszutricksen

Altonaer Kulturstiftung

Neue Wege in der Kulturförderung will die Bezirksversammlung gemeinsam mit dem Bezirksamt und lokaler Wirtschaft gehen. Im Juli 2005 wurde ein Verein aus der Taufe gehoben. Seine Aufgabe ist es, „Kunst, Kultur und Soziokultur sowie Erhalt und Präsentation historischer

Bauwerke im Bezirk Altona zu fördern“. Diese Unterstützung soll auch im Wege der Spendenakquisition geschehen. Jetzt will sich der Verein daran machen, erste konkrete Projektideen zu entwickeln. Im Gespräch sind zum Beispiel Kulturprojekte wie das Klick Kindermuseum, Lesungen, Ver-

anstaltungen im Kollegien-saal, aber auch historische Gärten und Plätze vor dem Altonaer Museum und dem Altonaer Theater. Auch die Beleuchtung von historischen Gebäuden soll vorankommen. Die SPD freut sich über weitere Vorschläge, die das Fraktionsbüro gerne entgegen nimmt.

Ansprechpartner für
Fragen zur Altonaer
Kulturstiftung:
Rainer Doleschall
Bezirksamt Altona
Tel. 42811-1512
Rainer.Doleschall@altona.hamburg.de

Für eine Bücherhalle in Osdorf!



Bücherhalle Osdorf
Bornheide 47 a
22547 Hamburg
Tel. 040 / 8320171
Mo + Fr 11-17.00,
Di + Do 11-18.00,
Mi geschl., Sa 10-14

www.buecherhallen.de
osdorf@buecherhallen.de

Die Leitung der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen (HÖB) produziert, seit der Senat durch unsägliche Einsparvorgaben das bisherige Konzept der Bücherhallen in Frage gestellt hat, eine Menge Chaos. Die Bücherhallen-Standorte Lurup und Osdorf sollten irgendwie im oder am Elbe Einkaufszentrum (EEZ) zusammengelegt werden.

Bevor jedoch klar war, wo dies geschehen sollte, wurde die Luruper Bücherhalle erst einmal vorsorglich geschlossen. Auch der Osdorfer Standort ist nach wie vor bedroht. Zwar signalisierte die HÖB plötzlich, sie könne sich auch einen Standort stadtteilnah in Osdorf vor-

stellen, doch scheiterten bislang die Bemühungen des Bezirksamtes Altona, die HÖB-Leitung zu einer klaren Zusage zu bewegen, obwohl die Raumsuche erfolgreich war und Verhandlungen zu den Mietkosten bereits gut vorangekommen waren. Überraschend hieß es nämlich, es müssten durch eine erneute Sparvorgabe des Senats die Ressourcen nochmals überdacht werden. Nur eine sehr kleine Osdorfer Bücherhalle wäre somit noch möglich. Direkte Auskünfte der HÖB-Leitung sind der Altonaer Politik leider verwehrt. Der Kulturausschuss bemüht sich seit Monaten, eine auskunftsfähige Person

in den Ausschuss zu bekommen, um über Möglichkeiten und Perspektiven sprechen zu können. Leider fehlt irgendwie immer die Zeit, zu uns nach Altona zu kommen...

Dennoch bleibt die SPD bei ihrer Forderung nach einem HÖB-Standort in Osdorf. Eine neue Bücherhalle im EEZ kann keine Alternative sein. Es ist wichtig, im Herzen der Stadtteile ein kulturelles Angebot vorzuhalten und nicht immer nur zu zentralisieren und zusammenzulegen. Wer sich um die Chancen der so genannten „bildungsfernen Schichten“ sorgt, sollte die Bildung nicht immer weiter von den betroffenen Menschen entfernen.



Hochhaus am „Kaiserhof“ wird renoviert

Am liebsten wäre der SPD ja der Teilabriss gewesen. Daraus wird vorläufig nichts. Die Eigentümerin Robert Vogel KG will das

16-geschossige Hochhaus am Altonaer Bahnhof nur renovieren. Im März 2006 war die Abteilung Soziale Entschädigung (Versor-

gungsmittel) von dort in das Verwaltungszentrum „Hamburger Straße“ in die Adolph-Schönfelder-Straße 5 umgezogen.



Die Restauratorinnen Julia Tholen (li) und Ina Janssen arbeiteten vier Wochen vor Ort an der Restaurierung. Tholen ist freiberufliche Diplom-Restauratorin für Gemälde und Skulpturen. Kontakt: Juliatholen@gmx.de

Ein moderner Bürgersaal mit alter Kunst

Was lange währt, wird endlich gut. Nach mehr als acht Jahren Planung und Diskussion wurde jetzt der renovierte Kollegensaal im Altonaer Rathaus eingeweiht. Die verstorbene Sozialdemokratin Brigitte Meyer hatte das Vorhaben gemeinsam mit den Bezirksamtsleitern Streng und Hornauer angeschoben. Durch Anzapfen von öffentlichen und privaten Quellen gelang es, auch die vier historischen Bilder des Malers Ludwig Dettmann (1856-1944) wieder an ihren Ursprung zurück-

kehren zu lassen. Zwei davon hingen in den Vorjahren im Foyer des Altonaer Museums, die beiden anderen lagerten aufgerollt im Magazin. Sie wurden jetzt liebevoll restauriert. Die hässlichen und unzeitgemäßen Holzpaneelen wurden abgerissen und durch freundlich-weiße Trockenbauwände ersetzt. Insgesamt standen 163.000 Euro zur Verfügung, die aber nicht vollständig aufgezehrt wurden. Neben der Reemtsma-Stiftung und dem Commerz-Collegium hatten sich auch die Se-

natskanzlei und die Denkmalpflege beteiligt. Den Rest schossen Bezirksversammlung und Bezirksamt zu. Mit den verbliebenen Geldern soll noch die Beleuchtung und Bestuhlung des Saales verbessert werden. Dafür erarbeitet gerade ein Innenarchitekt ein schlüssiges Konzept. Schließlich soll ja alles zueinander passen. Ludwig Dettmann malte die vier Bilder 1899-1900, nachdem er beim damaligen Preisausschreiben sogar Max Liebermann aus dem Rennen geworfen hatte.

Wie kinderfreundlich ist Altona? Zum Streit um eine Baugenehmigung für eine Kita

Das Abendblatt fungierte als Sprachrohr von Blanke- nener Bürgern, die den Bau einer neuen Kindertages- stätte im Stadtteil verhin- dern wollen. Geplant ist von der „Vereinigung“, eine Kita mit 130 Plätzen in der Marienhöhe zu bauen. Die Anwohner sprechen von einem „Verkehrschaos“, das zu erwarten sei, wenn Eltern ihre Zöglinge bringen und holen. Sie kündigten an, gegen den Bau zu klagen. Im Unterausschuss Bau des Ortsausschusses ist das

Thema mehrfach erörtert worden, auch mit mög- lichen verkehrlichen Alter- nativen. Es scheint daher hier wieder mal das Thema zu sein: „Ich mag Kinder und habe auch welche und wir brauchen in Deutsch- land auch viel mehr, aber bitte nicht zu viele vor meiner Haustür!“ Baurechtlich ist laut Bau- prüfabteilung alles o.k., auch was die Zahl der Kin- der anbelangt. Der UA Bau hat einstimmig zuge- stimmt. Im übrigen ist es

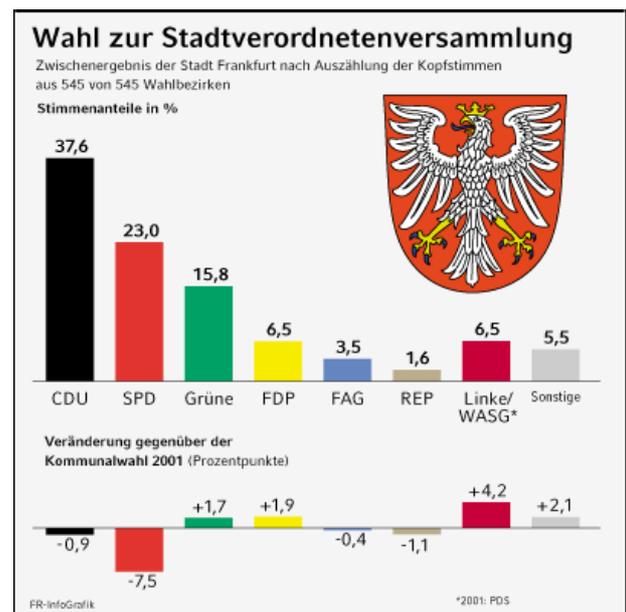
eine ideale Lage direkt am Wald mit nur geringer Bebauung im Umfeld (vgl. „Sternipark“ in Rissen am Grot Sahl liegt mitten im Wohngebiet, da sind Anwohnerproteste - wenn überhaupt- eher nachzu- vollziehen). Soweit das Baurecht es vorschreibt, sind Nachbarn beteiligt worden. Ein Restproblem ist noch das Bringen und Abholen. Die SPD-Orts- ausschuss-Fraktion wird im Unterausschuss Verkehr nachfassen.

„Anwohner wollen gegen Eröffnung der Kita Marienhöhe klagen“, Hamburger Abendblatt vom 13. März 2006

Frankfurt vor Schwarz-Grün

Die Kommunalwahlen in Hessen bescherten der SPD ein schlechtes Ergebnis. Vor allem in Frankfurt brach die SPD auf einen Tiefstwert von jetzt nur noch 23,0 Prozent ein. Die CDU plant jetzt, mit den Grünen ein Bündnis einzugehen. 2001 hatten beide Parteien bereits darüber Gespräche geführt. Nur eine deutliche Intervention von Joschka Fischer hatte damals eine schwarz-grüne Koalition verhindert.

Die Altonaer SPD stellt gerade eine Bilanz von fast zwei Jahren schwarz-grüner Zusammenarbeit in Altona zusammen. Wir werden diese Negativ- Befunde der Öffentlichkeit und auch den Frankfurter Genossen zur Verfügung stellen. Durch das schlechte Abschneiden ist die Lust in der dortigen SPD auf eine weitere Kooperation mit der CDU gering. Sie wird ver- mutlich in die Opposition gehen.



Quelle: Frankfurter Rundschau

Schwarz-Grün:

"Die Zeiten der Exklusivität von rot-grünen Modellen sind vorbei, nicht nur für die SPD; die Türen stehen offen."

Renate Künast, Fraktionsvor- sitzende der Grünen im Bundestag, SPIEGEL ONLINE - 23. März 2006

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Thomas Adrian, Vorsitzender SPD-Fraktion Altona, Max-Brauer-Allee 20, 22765 Hamburg

Geschäftsstelle Max-Brauer-Allee 20, 22765 Hamburg, Tel. 040 / 3 89 53 32, Fax 040 / 38 61 56 43, Email: info@spdfraktionaltona.de, www.spdfraktionaltona.de

Redaktionelle Bearbeitung, Layout, Fotos: Stefan Krappa
Email: krappa@spdfraktionaltona.de